

**Amt für
Umweltschutz,
Gewerbeaufsicht
und Energie**

Stadt Heidelberg
Agenda-Büro
Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-18000
Telefax 06221 58-4618000
umweltamt@heidelberg.de
www.heidelberg.de

Heidelberg



WELT-ZENTRUM
**Fair gespielt
ist halb gewonnen**

**Sport und Nachhaltigkeit
– ein gutes Team**
Anregungen für
Heidelberger Sportvereine



www.sportkreis-heidelberg.de

www.heidelberg.de/nachhaltig

„Es ist unsere Aufgabe, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. ... Ja, wir treiben Sport, ja, wir spielen Fußball, ja, wir sind Athletinnen. Aber wir sind so viel mehr als das. Nehmt uns als Beispiel!“

Megan Rapinoe (Fußball-Weltmeisterin 2019)





Liebe Sportlerinnen und Sportler,

unser alltägliches Handeln – auch beim Sporttreiben – hat Auswirkungen auf unsere Mitmenschen und die Natur. Klimaschutz, verantwortungsvoller Konsum, sparsamer Ressourcenverbrauch und ein respektvoller Umgang mit Umwelt und Menschen sind uns in Heidelberg wichtig.

Heidelberg ist eine aktive, sportliche Stadt. Unsere über 120 Sportvereine sind bunt und vielfältig. Die rund 45.000 Mitglieder bilden einen Querschnitt durch die gesamte Heidelberger Bevölkerung. Sie sind wichtige gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure und können zukunftsweisende Themen aufnehmen und vorantreiben. Jeden Tag haben wir die Wahl und können mit unseren Entscheidungen eine nachhaltige Entwicklung mitgestalten – auch im Verein.

Viele Sportarten werden in freier Natur ausgeübt. Sportlerinnen und Sportler brauchen eine intakte Umwelt und tragen Verantwortung dafür, dass sich der Sportbetrieb hier gut einfügt.

Beim Sporttreiben im Verein geht es nicht nur um Gesundheit und körperliche Bewegung. Es werden auch Werte vermittelt, die für eine nachhaltige Entwicklung in der Gesellschaft wichtig sind: Respekt, Toleranz und Teamfähigkeit.

Gemeinsam mit dem Sportkreis Heidelberg möchten wir Ihnen mit dieser Broschüre einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten geben, wie Sie Ihr Vereinsleben gemeinsam zukunftsfähig gestalten können.

Sie finden Aktionstipps wie die Veranstaltung eines nachhaltigen Turniers, das Kicken mit fair gehandelten Bällen, den Mobilitätspass für klimafreundliche Wege zum Sport oder Abfallsammelaktionen. Sie erhalten außerdem Anregungen dafür, wie Ihr Verein über einzelne Projekte hinaus Nachhaltigkeit in den Vereinsstrukturen verankern kann. Das städtische Umweltamt und der Sportkreis Heidelberg e. V. stehen Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Seite, entwickeln gemeinsam mit Ihnen Ideen und unterstützen Sie bei der praktischen Umsetzung.

Wir möchten Sie mit den Aktionstipps in dieser Broschüre herzlich einladen, Neues auszuprobieren, manchmal ungewohnte Wege zu beschreiten, aber auch Bewährtes zu reflektieren. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit!

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister
der Stadt Heidelberg

Gerhard Schäfers
1. Vorsitzender
Sportkreis Heidelberg e. V.



Inhaltsverzeichnis

1. Aktionstipps für nachhaltiges Handeln	Seite 10
Nachhaltiger Konsum	Seite 10
Abfall	Seite 18
Mobilität	Seite 20
Natur- und Artenschutz	Seite 22
Klimaschutz, Energie und Wasser	Seite 24
2. Nachhaltigkeit in den Vereinsstrukturen ...	Seite 26
3. Sport verbindet: Inklusion und Integration ..	Seite 30
4. Anlaufstellen und Programme	Seite 32
5. Siegel und Orientierungshilfen	Seite 34
Impressum	Seite 43



PERSPEKTIVEN WECHSELN!

Das Herzstück unserer Broschüre sind praktische Aktionstipps zu den Themen nachhaltiger Konsum, Umweltschutz, umweltfreundliche Mobilität, Natur- und Artenschutz sowie Klimaschutz, Energie und Wasser.

Im zweiten Teil erhalten Sie Anregungen für die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie und Beispiele für Leitsätze im Leitbild Ihres Vereins. Zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft gehört es, Vielfalt als Bereicherung

anzusehen. Bei den Themen Inklusion und Integration nehmen Sportvereine eine Vorreiterrolle ein. Darum geht es im dritten Kapitel.

Im letzten Teil erhalten Sie einen Überblick über Anlaufstellen und weiterführende Programme in Heidelberg.

Am Ende der Broschüre haben wir vertiefende Informationen zu Produktsiegeln und Online-Plattformen zusammengestellt.

1. Aktionstipps für nachhaltiges Handeln

Das können wir tun – jetzt

Mit den folgenden Aktionstipps möchten wir Ihnen Anregungen dafür geben, wie Sie ohne großen organisatorischen und finanziellen Aufwand schnell loslegen können. Außerdem erhalten Sie Hintergrundinformationen zu den einzelnen Themenbereichen.

Nachhaltiger Konsum Verpflegung



Warum?

Ausreichendes Trinken ist beim Sporttreiben unverzichtbar. Aber auch das Essen nimmt im Verein einen wichtigen Stellenwert ein – zum Beispiel beim geselligen Beisammensein nach dem Training, bei Vereinsfesten und Wettkämpfen sowie in den angeschlossenen Vereinsgaststätten. Herkunft, Qualität und Menge der Lebensmittel sind entscheidend.



Aktionstipps

- Geben Sie möglichst Leitungswasser als Alternative zu abgefülltem Wasser aus. Leitungswasser ist kostengünstig und ein sehr gut kontrolliertes Lebensmittel. Es fallen auch keine Transportwege an.
- Mieten oder kaufen Sie Wasserspender zum Nachfüllen. Diese gibt es entweder mit Anschluss an die Wasserleitung oder mit auswechselbarem Wassertank.
- Wenn Sie sich für abgefülltes Mineralwasser entscheiden, bevorzugen Sie Mehrwegflaschen. Im Gegensatz zu Einwegflaschen, die nach einmaligem Gebrauch recycelt werden, können Mehrwegflaschen bis zu 50-mal wieder befüllt werden.
- Vermeiden Sie Abfall und reduzieren Sie den Wasserverbrauch beim Spülen, zum Beispiel durch Fingerfood.
- Zeichnen Sie die Herkunft der Lebensmittel aus und nennen Sie die Anbieter.
- Bieten Sie Essen in verschiedenen Portionsgrößen an und kalkulieren Sie bei Veranstaltungen realistisch, damit am Ende wenig übrigbleibt.
- Falls doch viel übrig ist, verteilen Sie Reste an Gäste oder spenden Sie original Verpacktes an Foodsharing (www.foodsharing.de) oder die Heidelberger Tafeln (www.heidelberger-tafel.de). Die Obdachlosenküche der SKM-Wohnungslosenhilfe nimmt auch offene und bereits zubereitete Lebensmittelreste an.

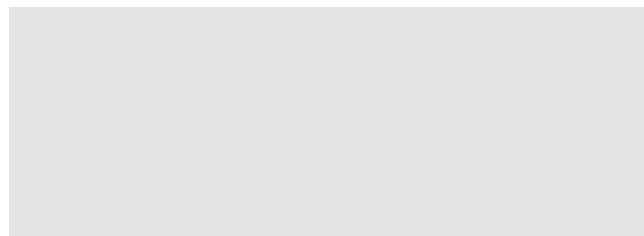
Wichtig

- Bevorzugen Sie saisonale Lebensmittel aus biologischem Anbau, aus regionaler Produktion und fairem Handel. Weitere Informationen gibt es im Heidelberger Einkaufsführer bio.regional.fair unter www.heidelberg.de/bio oder www.heidelberg.de/regional sowie in der App „mein Heidelberg“.
- Fragen Sie beim Kauf nach Inhaltsstoffen und Herkunft der Lebensmittel, falls Qualitätskriterien (zum Beispiel durch Gütesiegel) nicht ersichtlich sind.
- Für Umwelt und Klima sowie die eigene Gesundheit sind pflanzliche Lebensmittel von Vorteil. Die Produktion von Fleisch etwa verbraucht ein Vielfaches an Energie und Wasser im Vergleich zum Anbau von Obst, Gemüse und Getreide.
- Wer Appetit auf Fleisch- und Wurstwaren hat, sollte diese aus regionaler Produktion, biologischer Herstellung und artgerechter Tierhaltung beziehen.

Weitere Informationen gibt es unter www.heidelberg.de/bio



Sportbekleidung



Aktionstipps

- Veranstalten Sie Kleidertauschpartys oder Flohmärkte.
- Stellen Sie ein Tauschregal für Sportbekleidung auf.
- Veröffentlichen Sie Beiträge zu umweltfreundlich hergestellter und fair gehandelter Kleidung in Vereinszeitungen oder in Ihrem Newsletter.
- Legen Sie Informationsbroschüren zur Herstellung von Sportbekleidung aus.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Agenda-Büro im städtischen Umweltamt. Die Kontaktdaten finden Sie im Kapitel „Anlaufstellen und Programme“.

Wichtig

- Achten Sie darauf, dass die Kleidung möglichst umweltschonend und unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurde. Die Siegel am Ende der Broschüre bieten eine Orientierungshilfe.
- Bevorzugen Sie beim Kauf – sofern es Ihre Sportart zulässt – Naturfasern wie Merinowolle.
- Schaffen Sie neue Kleidung erst dann an, wenn es wirklich nötig ist.
- Oft gibt es in Secondhandläden eine gute Auswahl an Sportbekleidung.
- Geben Sie Ihre eigene Kleidung weiter, zum Beispiel an Kleiderkammern wie den Kleiderladen des Deutschen Roten Kreuzes „Jacke wie Hose“ oder die Kleiderstuben des Kinderschutzbundes.

Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten des Nachhaltigen Warenkorbs beim Themenbereich Mode und Pflegeprodukte: www.nachhaltiger-warenkorb.de.



Sportbälle

Warum?

Insbesondere Fußballbälle werden zum Großteil in Pakistan überwiegend in Handarbeit produziert. Näherinnen und Näher arbeiten häufig unter ausbeuterischen Bedingungen.



Aktionstipps

- Veröffentlichen Sie Beiträge zur Herstellungsweise von Bällen und fairem Handel in Ihrer Vereinszeitung oder im Newsletter.
- Spielen Sie mit fair gehandelten Bällen und organisieren Sie ein Rahmenprogramm, um für das Thema fairer Handel zu sensibilisieren (Beispiele: Kinder-Fußball-WM und Faires Training).
- Bieten Sie Schulungen zur Herstellung von Bällen für Trainerinnen und Trainer an. Das Agenda-Büro im städtischen Umweltamt berät Sie gerne.

Wichtig

- Achten Sie beim Kauf von Sportbällen auf Umweltkriterien und faire Herstellungsprozesse. Die Siegel am Ende der Broschüre bieten eine Orientierungshilfe.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite von Fairtrade Deutschland: www.fairtrade-deutschland.de.



Büroausstattung/Geschäftsstelle

Warum?

Die Geschäftsstelle trifft Entscheidungen bei der Auswahl von elektronischen Geräten, Papier und Druckereien. Hierbei kann auf Ressourcenschonung, Klimaneutralität und fairen Handel geachtet werden.

Aktionstipps

- Drucken Sie nur so viel wie tatsächlich notwendig. Bedrucken Sie Papier doppelseitig und nutzen Sie die Verkleinern-Funktion (zum Beispiel zwei Seiten auf einer Seite drucken). Verwenden Sie Recyclingpapier (zum Beispiel mit Siegel „Blauer Engel“).
- Achten Sie beim Druck von Plakaten und Flyern auf die Verwendung von Recyclingpapier und wählen Sie Druckereien, die klimaneutralen Druck anbieten.
- Bevorzugen Sie Versandunternehmen, die klimaneutralen Versand von Paketen und Briefen anbieten.
- Nutzen Sie Energiespar-Einstellungen bei Computern, Monitoren und Druckern.

- Schaffen Sie beim Kauf neuer Hardware für stationäre Arbeitsplätze am besten Mini-PCs an. Sie sind ressourcensparender und langlebiger als Desktop-PCs und Notebooks.
- Fragen Sie Ihre Hausbank, ob sie in nachhaltige Projekte investiert („Green Banking“).

Wichtig

- Nutzen Sie Computer, Notebooks und Handys so lange wie möglich.
- Bevorzugen Sie Geräte mit Siegeln wie dem „Blauen Engel“ (siehe Orientierungshilfen am Ende der Broschüre).
- Achten Sie auf langlebige, hochwertige Akkus, die mit Standardwerkzeug ausgetauscht werden können.
- Bei Laptops, Computermäusen und Handys gibt es bereits Geräte mit Komponenten aus fairem Handel. Eine Nachfrage im elektronischen Fachhandel lohnt sich.

Weitere Tipps zu Konsumalternativen finden Sie demnächst in der Broschüre shop.share.repair unter www.heidelberg.de/nachhaltig.



Abfall

Warum?

Vereine können viel tun, um Abfall zu vermeiden, indem sie zum Beispiel auf wiederverwendbare Mehrwegverpackungen achten. Abfälle, die trotzdem anfallen, können nur wiederverwertet werden, wenn sie vor Ort richtig getrennt werden. Mit Abfallsammelaktionen können Vereine eine Vorbildfunktion einnehmen und die Natur sauber halten.

Aktionstipps

- Geben Sie Essen und Getränke nur in Mehrweggeschirr heraus. Die städtische Tochtergesellschaft Heidelberger Dienste gGmbH (www.hddienste.de) bietet zum Spülen dafür ein Spülmobil an.
- Verzichten Sie nach Möglichkeit ganz auf Geschirr. Bieten Sie zum Beispiel Fingerfood an.
- Eine Alternative zu Einweg-Kaffeebechern sind mehrfach befüllbare Becher. So gibt es in Heidelberg zum Beispiel das Pfandsystem reCup (siehe städtische Kampagne #andersbechern unter www.heidelberg.de/coffeeetogo). Wenn Sie als Verein mehrfach befüllbare Becher verwenden möchten, wenden Sie sich gerne an die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg. Die Kontaktdaten finden Sie im Kapitel „Anlaufstellen und Programme“.

- Nutzen Sie wiederverwendbare Tischdecken oder Papiertischdecken aus Recyclingmaterial.
- Dekorieren Sie mit Tischschmuck aus natürlichen Materialien, zum Beispiel mit Blumenschmuck oder Kräutern zum Mitnehmen. Bevorzugen Sie dabei biologisch angebaute, regionale Blumen und Kräuter.
- Nehmen Sie Verpflegung zum Training in Mehrwegbehältern mit und lassen Sie vereinseigene Trinkflaschen und Brotdosen aus umweltfreundlichen Materialien produzieren.
- Reparieren statt Wegwerfen und Mieten statt Kaufen: In der städtischen Broschüre shop.share.repair demnächst unter – www.heidelberg.de/nachhaltig – und auf dem Online-Portal Delta 21 (www.delta21.de) finden sich Firmen, die reparieren, und Unternehmen, die Maschinen, Kleider oder andere Gegenstände vermieten.
- Veranstalten Sie Repair-Cafés oder Aktionen zum Thema Upcycling (zum Beispiel Sportbeutel aus alten Stoffen nähen).
- Organisieren Sie Abfallsammelaktionen auf dem Vereinsgelände oder im Stadtteil, insbesondere nach Veranstaltungen. Die dazu notwendigen Materialien erhalten Sie bei der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg. Die Kontaktdaten finden Sie im Kapitel „Anlaufstellen und Programme“.
- „Plogging“ ist gerade im Trend. Das Wort setzt sich aus „Jogging“ und dem schwedischen Wort „plocka“ für „aufheben“ zusammen. Hier wird beim Joggen beziehungsweise Aufwärmen herumliegender Abfall gesammelt. Eingesammelte Abfälle aus dem öffentlichen Raum können über den nächsten öffentlichen Papierkorb entsorgt werden.
- Beteiligen Sie sich mit Ihrem Verein an der jährlichen „Frühjahrsputz“-Aktion (www.heidelberg.de/Fruehjahrsputz).
- Honorieren Sie die Teilnahme an Abfallsammelaktionen.
- Informieren Sie mit Plakaten und Aufklebern über Abfallvermeidung und -trennung.
- Veröffentlichen Sie Artikel zum Thema Abfallvermeidung und -trennung oder Abfallsammelaktionen des Vereins in der Vereinszeitung oder im Newsletter.

Wichtig

- Nutzen Sie möglichst wiederverwendbare Verpackungen.
- Die Verwendung von Mehrweg- statt Einwegprodukten kann viel Abfall einsparen (siehe Orientierungshilfe am Ende der Broschüre).
- Trennen Sie den Abfall und stellen Sie geeignete Abfallbehälter in den Vereinsräumen und im Außengelände auf. Um ein geeignetes Abfallkonzept zu erstellen, hilft die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg gerne weiter. Die Kontaktdaten finden Sie im Kapitel „Anlaufstellen und Programme“.
- Bei Veranstaltungen auf städtischen Grundstücken dürfen Speisen und Getränke grundsätzlich nur in pfandpflichtigen, wiederverwendbaren Behältnissen ausgegeben werden (siehe Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Heidelberg, §4, Absatz 2).

Weitere Tipps zum Vermeiden von Abfall finden Sie auf der Internetseite www.heidelberg.de/abfall unter „Beratung & Service“.

Mobilität

Warum?

Wege zum Sport mit dem Fahrrad oder zu Fuß sind gesünder und nachhaltiger. Weniger Autofahrten tragen auch zu mehr Sicherheit rund um das Sportgelände bei.

Aktionstipps

- Geben Sie Anreize dafür, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zum Training zu kommen. Es können zum Beispiel in einem Mobilitätsspass gemeinsam Punkte gesammelt werden. In einem Zeitraum von zwei bis drei Monaten wird in dem Pass dokumentiert, wie die Teilnehmenden zum Training gekommen sind. Einen Punkt gibt es für das Bilden von Fahrgemeinschaften, zwei Punkte für die Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs und drei Punkte für Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Hat der Verein bzw. eine bestimmte Mannschaft genug Punkte gesammelt, gibt es eine Prämierung.

- Bieten Sie gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) Aktionen zur Fahrradsicherheit und -reparatur an (www.adfc-bw.de).
- Prüfen Sie die Möglichkeiten für ein Jobticket für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (www.vrn.de) und regen Sie das Bilden von Fahrgemeinschaften an.
- Schaffen Sie zum Transport mittelschwerer Lasten ein Lastenrad an oder mieten Sie eines, zum Beispiel im „Zentrum für umweltbewusste Mobilität“ in der Kurfürsten-Anlage 62 (www.zum-hd.de) oder über den Vbl e.V. bei Bike im Bahnhof, Hauptbahnhof Heidelberg, Gleis 1b (www.vbi-heidelberg.de).
- Carsharing kann eine Alternative zum vereinseigenen Auto sein.
- Fahren Sie zu Wettkämpfen wenn möglich als Gruppe mit dem öffentlichen Personennahverkehr oder organisieren Sie Fahrgemeinschaften, beziehungsweise mieten Sie einen Bus.
- Machen Sie die Aktionen in Vereinszeitung oder Newsletter bekannt und werben Sie für nachhaltige Wege zum Sport.

Wichtig

- Legen Sie Wege zum Training, zu Spielen und zu Wettkämpfen zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Öffentlichen Personennahverkehr oder in Fahrgemeinschaften zurück.



Natur- und Artenschutz

Warum?

Viele Sportarten werden in freier Natur ausgeübt. Sportgelände sind weitläufig und häufig von Natur umgeben. Mit einem achtsamen Verhalten und gemeinsamen Aktionen kann das Sportgelände neben einem Erholungsraum für Menschen auch ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen sein.

Aktionstipps

- Legen Sie in einer gemeinsamen Aktion als Mannschaft und Team
 - Naturlehrpfade,
 - Trocken- oder Feuchtbiotope,
 - Blumen- beziehungsweise Bienenwiesen an
 oder stellen Sie
 - Nistkästen,
 - Insektenhotels und
 - Igelhäuser auf oder bauen Sie diese unter Anleitung selbst.
- Gehen Sie Kooperationen mit Naturschutzverbänden ein. Laden Sie zum Beispiel zu einem Trainingslager junge Naturschützerinnen und Naturschützer ein.
- Erkunden Sie mit einer Naturschutzorganisation gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen die Natur rund um Ihr Sportgelände, bestimmen Sie Pflanzen und beobachten Sie Tiere. Das Umweltamt der Stadt Heidelberg berät und unterstützt Sie dabei gerne selbst oder stellt einen Kontakt zu Naturschutzverbänden her.
- Das Programm „Natürlich Heidelberg“ (www.natuerlich.heidelberg.de) bietet Aktionen für Mannschaften und Teams an, wie beispielsweise Streuobst sammeln und selbst Apfelsaft herstellen. Wenn möglich können auch neue, auf Ihren Verein zugeschnittene Angebote umgesetzt werden. Die Kontaktdaten finden Sie im Kapitel „Anlaufstellen und Programme“.

Wichtig

- Nehmen Sie Rücksicht auf Tiere und Pflanzen, wenn Sie Sport in freier Natur ausüben.
- Achten Sie im Außenbereich von Sportgeländen auf insektenfreundliches, warm-weißes Licht.
- Begrünen Sie die Fassade Ihres Vereinshauses.
- Pflanzen Sie auf dem Vereinsgelände bevorzugt heimische Gehölz- und Staudenarten an, die bei Insekten und Vögeln beliebt sind. Auf der Internetseite der Heidelberger Sport-Umwelt-Teams (www.heidelberg.de/bne unter „BNE in Sportvereinen“) haben wir für Sie eine Auflistung dieser Pflanzen zusammengestellt.
- Die Pflanzung großkroniger Bäume hat den Vorteil, dass sie Schatten auf dem Sportgelände spenden.
- Beachten Sie die Heidelberger Baumschutzsatzung. Sie kann unter dem entsprechenden Suchbegriff auf www.heidelberg.de heruntergeladen werden.



Klimaschutz, Energie und Wasser

Warum?

Sportvereine können nicht nur durch bauliche Veränderungen wie zum Beispiel Photovoltaikanlagen auf dem Dach ihre CO₂-Emissionen senken und somit zum Klimaschutz beitragen. Auch der Umgang mit Ressourcen wie Strom und Wasser machen einen Unterschied.

Aktionstipps

- Erinnern Sie zum Beispiel durch Aufkleber, Infotafeln oder -plakate an:
 - Licht ausschalten,
 - Heizkörper abdrehen,
 - Stoßlüften statt Fenster kippen,
 - sparsamen Umgang mit Wasser.
- Nutzen Sie solarbetriebene (Deko-)Lampen für Weg- und Tischbeleuchtung im Außenbereich.
- Bevorzugen Sie ökologisch abbaubare Seifenprodukte und Putzmittel. Die Siegel am Ende der Broschüre geben eine Orientierungshilfe.
- Organisieren Sie Veranstaltungen wie Vereinsfeste, Turniere und Wettkämpfe möglichst klimaschonend (siehe auch Abschnitt „Verpflegung“ bei den Aktionstipps unter der Rubrik „Nachhaltiger Konsum“).
- Leisten Sie für unvermeidbare CO₂-Emissionen Kompensationszahlungen, mit denen Klimaschutzprojekte gefördert werden zum Beispiel über myclimate (<https://germany.myclimate.org>) oder atmosfair (www.atmosfair.de).

Wichtig

- Wählen Sie stets die kleinstmögliche Halle und verlegen Sie Besprechungen in Sozialräume, um den Energieverbrauch durch Licht und Heizung so gering wie möglich zu halten.

- Achten Sie auf Energieeffizienz bei Elektro- und Kühlgeräten. Die Siegel am Ende der Broschüre bieten eine Orientierungshilfe.
- Schalten Sie elektronische Geräte aus, anstatt sie auf Stand-by zu lassen. Nutzen Sie zum Beispiel eine abschaltbare Steckdosenleiste.
- Verzichten Sie auf sogenannte „Heizpilze“ im Außenbereich.

Informationen zu den ambitionierten Standards der städtischen Gebäude erhalten Sie in der Energiekonzeption der Stadt Heidelberg. Sie kann unter dem entsprechenden Suchbegriff auf www.heidelberg.de heruntergeladen werden.



2. Nachhaltigkeit in den Vereinsstrukturen

Um Nachhaltigkeit über einzelne Projekte und Aktionen hinaus in die Strukturen des Vereins zu übertragen, gibt es mehrere Möglichkeiten.

Engagieren Sie sich in unserem **Heidelberger Netzwerk der Sport-Umwelt-Teams** als „Nachhaltigkeits-Coach“ – gerne gemeinsam mit weiteren Vereinsmitgliedern im Tandem oder Team. Entwickeln Sie mit uns und im Austausch mit anderen Heidelberger Sportvereinen weitere Ideen zum Thema Nachhaltigkeit im Sport und erhalten Sie entsprechende Fortbildungen. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.heidelberg.de/bne unter der Rubrik „BNE in Sportvereinen“.



Heidelberger Sportvereine können sich auch am Projekt **„Nachhaltiges Wirtschaften“** des städtischen Umweltamtes beteiligen. Durch Workshops und Beratung vor Ort werden sie dabei unterstützt, individuelle Lösungen für ein Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement zu finden (www.heidelberg.de/nachhaltigeswirtschaften).

Nachhaltiges Handeln kann als **Ziel im Leitbild** des Vereins festgehalten werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, ein **Nachhaltigkeits-Managementsystem** in Form einer **Nachhaltigkeitsstrategie** zu erarbeiten.

Das Umweltministerium des Landes Baden-Württemberg unterstützt Sportvereine bei der Einführung und Umsetzung eines einfachen Nachhaltigkeitsmanagements mit der im Mai 2019 verabschiedeten **NI-Charta Sport**. Die Charta wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Landessportverband Baden-Württemberg, Sportfachverbänden und Sportvereinen konzipiert.

Im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung loten die Vereine mögliche Maßnahmen aus, erstellen ein Zielkonzept und veröffentlichen die Ergebnisse im Anschluss. Darüber hinaus erhalten sie die Möglichkeit, sich in einem landesweiten Netzwerk auszutauschen. Interessierte Vereine wenden sich an das Umweltministerium des Landes Baden-Württemberg (Ansprechpartnerin: Lisa Rauscher unter lisa.rauscher@um.bwl.de oder 0711 126-2694).

Im Leitbild eines Vereins sind in der Regel übergeordnete Ziele, Visionen und Werte formuliert. Hier finden Sie einige Beispiele für Leitsätze zum Thema Nachhaltigkeit.

Aus dem Leitfaden Nachhaltigkeit des Schwäbischen Turnerbundes e. V.:

„Wir bevorzugen bei der Beschaffung von Materialien und Lebensmitteln umweltfreundliche, faire Produkte von lokalen Partnern.“

„Wir überprüfen regelmäßig unser Handeln auf Nachhaltigkeit im Sinne von Umwelt- und Klimaschutz.“

Aus der NI-Charta Sport des Landes Baden-Württemberg:

Leitsatz 5 – Ressourcen, Energie & Emissionen

„Wir bemühen uns, den Ressourcen-, Energie- und Rohstoffverbrauch sowie die Treibhausgas-Emissionen im Rahmen unserer Vereinsaktivitäten so gering wie möglich zu halten und sie gegebenenfalls klimaneutral zu kompensieren.“

Leitsatz 6 – Umwelt- und Naturschutz

„Wir gestalten unsere Vereinsaktivitäten natur- und landschaftsverträglich, widmen uns Fragen des Umwelt- und Naturschutzes und fördern die biologische Vielfalt.“

Leitsatz 8 – Mobilität

„Wir bemühen uns, für Fahrten und Reisen im Kontext der Vereinstätigkeiten auf nachhaltige Verkehrsmittel zurückzugreifen und die ökologischen Auswirkungen durch Transport zu begrenzen.“

Leitsatz 12 – Erfolgreiche Vereinsentwicklung

„Wir setzen uns für die langfristige Entwicklung des Vereins und seiner Ziele ein, indem wir nachhaltig haushalten, uns um Nachwuchs bemühen, und offen für Veränderungen sowie neue Ideen sind.“



3. Sport verbindet: Inklusion und Integration



Zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft gehört die Einbeziehung aller Menschen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht und eventueller körperlicher oder geistiger Besonderheiten.

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen mitmachen können. Gerade im Sport bieten sich dafür vielfältige Möglichkeiten. In Heidelberg gibt es bereits einige Sportangebote für Menschen mit Behinderung. Das zeigt sich zum Beispiel am alle zwei Jahre stattfindenden Rollstuhlmarathon oder etablierten Sportarten wie dem Rollstuhl-Basketball und dem Rollstuhl-Rugby.

Der Sportkreis Heidelberg fördert das Thema Inklusion, indem er unter anderem mit dem Projekt „Rollstuhl-Rugby macht Schule“ das Thema Inklusion in die Schulen bringt (www.sportkreis-heidelberg.de).

Wichtig ist, dass es bei Inklusion nicht nur um Menschen im Rollstuhl geht. Behinderung ist vielfältig – und oft sieht man sie einem Menschen nicht auf den ersten Blick an. Viele Einschränkungen kommen mit dem Alter, so dass auch langjährig Aktive im Sportverein davon betroffen sein können.

Fragen wir uns also: Wie gehe ich mit verschiedenen Menschen, ihren individuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen angemessen um, damit alle gemeinsam Spaß am Sport haben können?

Unterstützung und Tipps gibt es beispielsweise über die Aktion Mensch: www.aktion-mensch.de/sport.

Mobilitätseingeschränkte Menschen stehen oft vor baulichen Hürden. Die Heidelberger Sportstätten sind – wie viele andere öffentlich zugängliche Gebäude – in www.heidelberg.huerdenlos.de erfasst. Die Stadt Heidelberg fördert den barrierefreien Umbau von öffentlich zugänglichen Gebäuden mit Zuschüssen.

Angebote, die sich als offen für alle verstehen, können im **Inklusionsatlas** (www.heidelberg.de/inklusionsatlas) aufgenommen werden. Bei Veranstaltungen sollte darauf geachtet werden, dass Menschen mit Behinderung daran teilnehmen können. Eine gute Planungshilfe ist die kostenlose **Broschüre „Der Barriere-Checker“** (www.vbi-heidelberg.de).

Der Sport bietet für die **Integration** von Menschen unterschiedlicher Kulturkreise ideale Bedingungen. Aufgrund von allgemeingültigen Regeln gibt es nur wenige sprachliche Hürden. Durch den Einsatz für eine gemeinsame Sache im Teamsport fühlt man sich schnell verbunden. Es ist dabei wichtig, die Vielfalt im Verein als Chance anzusehen und allen im Sinne einer interkulturellen Öffnung die Möglichkeit zur aktiven Gestaltung des Vereinslebens zu geben.

Der Sportkreis Heidelberg unterstützt gemeinsam mit dem Badischen Sportbund Nord Vereine mit speziellen „Sportmittlern“ zum Thema Integration und koordiniert interkulturelle Projekte (www.sportkreis-heidelberg.de).

4. Anlaufstellen und Programme

Das **Agenda-Büro im städtischen Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie** und der **Sportkreis Heidelberg e. V.** stehen allen Vereinen als Ansprechpartner rund um das Thema **Nachhaltigkeit** zur Verfügung:
Telefon 06221 58-18000, umweltamt@heidelberg.de oder
Telefon 06221 43205-0, info@sportkreis-heidelberg.de.

Wir bieten Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung nachhaltiger Aktionen an und stellen gegebenenfalls Kontakt zu weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern her. Engagieren Sie sich für Ihren Verein als **„Nachhaltigkeits-Coach“** – gerne gemeinsam mit weiteren Vereinsmitgliedern im Tandem oder Team. Entwickeln Sie mit uns weitere Ideen zum Thema Nachhaltigkeit im Sport und erhalten Sie entsprechende Fortbildungen. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.heidelberg.de/bne unter der Rubrik „BNE in Sportvereinen“.

Bei allen Fragen zu **Abfallentsorgung und -vermeidung** hilft die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Heidelberg gerne weiter: www.heidelberg.de/abfall, Telefon 06221 58-29999, abfallwirtschaft@heidelberg.de.

Als Ansprechpartnerin zum Thema **Inklusion** steht neben dem Sportkreis Heidelberg e. V. die **Kommunale Behindertenbeauftragte** Christina Reiß zur Verfügung:
www.heidelberg.de/behindertenbeauftragte,
Telefon 06221 58-15590, behindertenbeauftragte@heidelberg.de.

Das Projekt **„Nachhaltiges Wirtschaften“** richtet sich an Heidelberger Unternehmen und Vereine. Durch Workshops und Beratung vor Ort werden sie dabei unterstützt, individuelle Lösungen für ein Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement zu finden. Die Inhalte des Projektes sind an die europäische Norm EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) sowie die weltweit anerkannte Umweltmanagementnorm ISO 14001 angelehnt. Weitere Informationen gibt es unter www.heidelberg.de/nachhaltigeswirtschaften, Telefon 06221 58-18000, nachhaltiges.wirtschaften@heidelberg.de.



Das städtische Programm **„Natürlich Heidelberg“** ist vielfältig – so gibt es zum Beispiel Vorträge, Exkursionen und Arbeitseinsätze, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe zugeschnitten sind. Gemeinschaftsaktionen für Groß und Klein sensibilisieren für die Natur, stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und können von den Vereinen direkt mit den Programmverantwortlichen von „Natürlich Heidelberg“ vereinbart werden. Ziel ist es, die Menschen in die Natur zu führen, ihnen die Bedeutung unserer Naturräume näherzubringen und den richtigen Umgang mit der Natur zu vermitteln. Über das Angebot der Umweltbildungsplattform berät Sie gerne das Umweltamt der Stadt Heidelberg unter www.natuerlich.heidelberg.de, Telefon 06221 58-28333, natuerlich@heidelberg.de.

Sportvereine mit eigenen Liegenschaften im Heidelberger Stadtgebiet können über das **Förderprogramm „Energieeffizienz in Unternehmen und Vereinen“** unterstützt werden, wenn durch eine Investition der Energieverbrauch oder die CO₂-Emissionen um ungefähr ein Viertel verringert werden können.

Wenn ein Verein über entsprechende Maßnahmen wie beispielsweise Zisternen und Dachbegrünungen Trinkwasser sparen und Regenwasser nutzen möchte, können Fördergelder über das **Förderprogramm „Nachhaltiges Wassermanagement“** beantragt werden. Weitere Informationen über die genannten Förderprogramme finden Sie unter www.heidelberg.de: Pfad Leben/Umwelt & Nachhaltigkeit/Umwelt Förderprogramme.

Um eigene Liegenschaften barrierefrei umzubauen, können über das **Förderprogramm „Barrierefreiheit“** Fördermittel bei der Stadt Heidelberg beantragt werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.heidelberg.de: Pfad Leben/Wohnen/Förderprogramme Wohnen. Auch können Vereine Anträge bei der Aktion Mensch stellen (www.aktion-mensch.de/foerderung).

5. Siegel und Orientierungshilfen

Allgemeine Informationen finden Sie auf den Internetseiten www.siegelklarheit.de, www.nachhaltiger-warenkorb.de und www.label-online.de.



Legende / Siegelbewertung

Detaillierte Informationen finden Sie unter www.nachhaltiger-warenkorb.de.

Ökologisch		Sozial
	umfassende Kriterien	
	grundlegende Kriterien	
	minimale/keine Kriterien	
	Kriterien variieren je nach Produktgruppe	

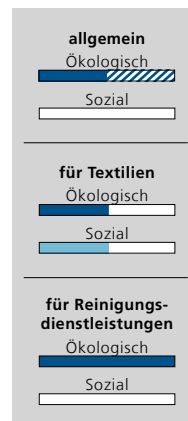
Quelle Nachhaltiger Warenkorb (www.nachhaltiger-warenkorb.de)

Der Blaue Engel



- Der Blaue Engel ist seit über 40 Jahren das Umweltzeichen der Bundesregierung.
- Die Produktpalette reicht von Kopier- und Druckerpapier über Elektrogeräte, Reinigungsmittel bis hin zu Schuhen und Textilien.
- Die Anforderungen sind für verschiedene Produkte unterschiedlich streng und beziehen sich teilweise auf den gesamten Produktlebenszyklus von der Rohstoffgewinnung über die Produktion und die Nutzung bis hin zur Entsorgung.

www.blauer-engel.de

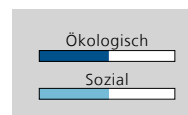


Das EU Ecolabel



- Das EU Ecolabel ist ein in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union anerkanntes EU-Umweltzeichen.
- Es zeichnet Produkte und Dienstleistungen aus, die geringere Umweltauswirkungen haben als vergleichbare Produkte.
- Die Produktpalette beinhaltet unter anderem Reinigungsprodukte, Elektrogeräte und Textilien.

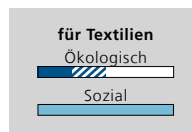
www.eu-ecolabel.de



Fairtrade

- Das Fairtrade-Siegel steht für Produkte, bei denen die Rechte aller Produzentinnen und Produzenten sowie Beschäftigten entlang der Lieferkette gewahrt und gestärkt werden.
- Ausgezeichnet werden Lebensmittel, Sportbälle, Textilien, Blumen, Kosmetik und Gold.

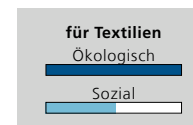
www.fairtrade-deutschland.de



Global Organic Textile Standard

- Das GOTS-Label ist ein internationaler Standard für ökologisch und sozial verträgliche Herstellung von Textilien.
- GOTS zeichnet textile Produkte aus, die innerhalb des gesamten Herstellungsprozesses strenge ökologische und soziale Richtlinien entlang der gesamten textilen Kette berücksichtigen.

www.global-standard.org



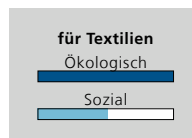
Textilien

Zusätzlich zu den bereits aufgeführten Siegeln gibt es für Textilien unter anderem folgende spezielle Siegel:

IVN zertifiziert NATURTEXTIL

- Das blaue Label NATURTEXTIL IVN zertifiziert BEST kennzeichnet Textilien aus Naturfasern, die besonders umweltschonend und sozial verträglich produziert werden.
- Die ökologischen und sozialen Kriterien beziehen sich auf die gesamte Produktionskette.
- Zusätzlich gibt es das Label NATURLEDER IVN zertifiziert.

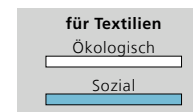
www.naturtextil.com



Fair Wear Foundation

- Die Fair Wear Foundation legt soziale Anforderungen für den Herstellungsprozess von Textilien in 11 Produktionsländern in Asien, Afrika und Europa fest.
- Im Fokus steht der Verarbeitungsprozess der Rohstoffe, nicht deren Gewinnung.

www.fairwear.org



Textiles Vertrauen

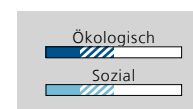
(nach Öko-Tex Standard 100)

- Der Öko-Tex Standard 100 ist eine Schadstoffprüfung am Endprodukt und kennzeichnet Textilien, die bestimmte Schadstoffgrenzwerte einhalten.
- Die ökologischen und sozialen Kriterien sind nicht so streng wie bei den anderen hier aufgeführten Textilsiegeln.

www.oeko-tex.com



Gegründet auf Schadstoffe.
www.oeko-tex.com/standard100



Reinigungsmittel, Seifenprodukte und Waschmittel

Umweltfreundliche Produkte werden mit dem **Blauen Engel** und dem **EU Ecolabel** ausgezeichnet.

Eine weitere Orientierung bietet das Label Nature Care Product, das noch höhere Anforderungen hat:

NATURE CARE PRODUCT



- Das NCP ist eines der strengsten Zertifikate für Reinigungs- und Seifenprodukte.
- Endprodukte enthalten kein Mikroplastik oder synthetische Silikone und Tenside.
- Im Herstellungsprozess wird keine Gentechnik verwendet.
- Inhaltsstoffe auf Palmölbasis sind nur enthalten, wenn es keine Alternative gibt.
- Die Verpackung muss wiederverwendbar oder recyclebar sein.

www.gfaw.eu/ncp

Kostenlose App



Codecheck

Die kostenlose APP CODECHECK zeigt alle Inhaltsstoffe eines Produktes auf. Es muss dafür nur der QR-Code auf dem Produkt mit dem Handy gescannt werden.

Energieeffizienzlabel

Bürogeräte und Computer mit geringen Umweltbelastungen werden mit dem **Blauen Engel** und dem **EU Ecolabel** ausgezeichnet.

EU-Energie Label



- Das EU-Energie Label ist eine gesetzlich vorgeschriebene Verbraucherinformation in der EU.
- Die Geräteeinteilung erfolgt in sieben Klassen von A (je nach Gerätekategorie unterteilt in A bis A+++) für besonders niedrigen Stromverbrauch bis G für sehr hohen Stromverbrauch.

www.umweltbundesamt.de

Pfandsysteme

Mehrweg

Mehrweg-Glasflaschen werden rund 50-mal wieder befüllt und können somit bis zu sieben Jahre im Umlauf sein. Mehrweg-Flaschen aus Kunststoff können rund 15-mal befüllt werden.

Aufschriften: Leihflasche, Pfandflasche, Mehrweg, Mehrweg-Flasche

www.umweltbundesamt.de



Einweg

Im Gegensatz zu Mehrweg-Flaschen werden Einweg-Flaschen nur einmal befüllt. Nach der Pfandrückgabe werden sie komprimiert und ihre Bestandteile teilweise recycelt. Sie sind damit deutlich klimabelastender als Mehrweg-Flaschen.



- Seit dem 01. Januar 2019 ist der Einzelhandel verpflichtet, eindeutig zu kennzeichnen, ob es sich um Einweg- oder Mehrwegflaschen oder pfandfreie Flaschen handelt.
- Es können aber auch Einwegflaschen in Mehrweggetränkekästen verkauft werden. Daher sollte immer das Zeichen direkt auf der Flasche überprüft werden.

www.umweltbundesamt.de





Impressum

Stadt Heidelberg

Amt für Umweltschutz,
Gewerbeaufsicht und Energie
Agenda-Büro
Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Layout

Referat des Oberbürgermeisters

Fotos

Titelbild, Seite 6, 9, 14, 15, 21, 23,
26, 29 – Felix Bäcker
Seite 3, 11 – Kristina Wetzel
Seite 5 – Tobias Dittmer
Seite 10, 12, 34 – Peter Vogel
Seite 13 – Philipp Rothe
Seite 16, 18 – Ralph Fülöp
Seite 25 – Christian Buck
Seite 30 – Heiko Striehl
Seite 33 – Nathalie Pellner
Seite 41 – Mechthild Stein

Auflage

1. Auflage, August 2019